

ROLAND RECK

„Wenn im Frühjahr die Nase läuft“

Allergien sind eine Plage, die viele betrifft – insbesondere im Frühjahr. Der Apotheker Reiner Henn und sein Team (Foto unten) widmen diesem Thema den **GesundTag**, der am 15. November in Riedlingen stattfindet.



Herr Henn, Sie sind Veranstalter des Gesund-Tages in Riedlingen, der im November diesen Jahres bereits zum dritten Mal stattfindet und sich dieses Mal mit Allergien beschäftigt. Das Frühjahr ist für viele Allergiker die Wiederkehr ihrer Leiden. Was raten Sie als Apotheker den davon Betroffenen?

Den Kontakt mit dem Allergen, das heißt dem Stoff, der eine Allergie beim Betroffenen auslöst auf jeden Fall vermeiden. Das ist natürlich insbesondere bei einer Pollenallergie (Heuschnupfen) schwierig. Aktuelle Pollenflugvorhersagen können da eine große Hilfestellung

sein. Bei akuten Symptomen kann die kurzfristige Einnahme von Arzneimitteln (sogenannten Antihistaminika) helfen. Die Homöopathie bietet hier eine Vielzahl von geeigneten Medikamenten an. Auf jeden Fall ist es für Allergiker wichtig, frühzeitig mit einer Therapie zu beginnen und sich nicht nur symptomatisch zu behandeln. Bleiben die Ursachen für eine Allergie bestehen, kommt es häufig zu einer Ausweitung der Erkrankung: Aus Heuschnupfen kann beispielsweise Bronchialasthma werden. Der Allergologe spricht dann von einem "Etagenwechsel" der Krankheit; sie ist eine Atemwegs-Etage nach unten "gestiegen".

Allergien sind inzwischen eine Volkskrankheit. Worauf ist dies zurückzuführen?

In den letzten Jahren werden Allergien immer häufiger beobachtet und treten zunehmend vermehrt im Kindesalter auf. 20 bis 25 Prozent der Menschen in den westlichen Industriestaaten leiden an allergischem Schnupfen, 20 bis 30 Prozent an Kontaktallergien, zehn bis 15 Prozent an allergischem Asthma und zehn Prozent an Neurodermitis. Das allergische Asthma stellt mit einer Erkrankungshäufigkeit von etwa 15 Prozent die am häufigsten vorkommende chronische Erkrankung im Kindes- und Jugendalter dar. Eine mögliche Ursache dafür ist die steigende Belastung durch Fremdstoffe in der Umwelt, aber auch veränderte Lebens- und Ernährungsgewohnheiten, zum Beispiel der steigende Konsum von Genussmitteln aber auch von Medikamenten. Wissenschaftler führen die Zunahme von Allergien auch auf eine übertriebene Hygiene bei Säuglingen und Kleinkindern zurück. So leiden Stadtkinder fünfzehnmal häufiger an Allergien als Kinder, die auf dem Land groß geworden sind.

Lässt sich auf Grund der vielen Allergien, das Thema überhaupt pauschal behandeln?

Nein, hier muss bei den unterschiedlichsten Allergien sehr differenziert vorgegangen werden, obwohl die Ursache bei allen vorkommenden Allergien immer eine Fehlregulation oder überschießende Abwehrreaktion des Immunsystems ist.

Welche Allergien außer dem berühmten-berühmten Heuschnupfen fallen denn besonders ins Gewicht?

Nahrungsmittelallergie, Sonnenallergie, Arzneimittelallergie, Insektengiftallergie, Kontaktallergie, parasitäre oder mikrobielle Allergie, Neurodermitis und allergisches Asthma.

Welche Hilfen können Allergiker in Zeiten der andauernden Einsparmaßnahmen im Gesundheitsbereich denn überhaupt noch in Anspruch nehmen?

Ich würde jedem Allergiker raten, wenn eine solche Diagnose zweifelsfrei gestellt wurde, sich mit seiner Krankenkasse in Verbindung zu setzen und nachzufragen, welche Therapiemaßnahmen seitens der Krankenkasse erstattet werden. Weiterhin würde ich empfehlen, Kontakt mit einer Selbsthilfegruppe aufzunehmen.

Allergiker sind meist Langzeitpatienten mit hohem Beratungsaufwand. Sind sie deshalb bei Ärzten unbeliebt?

Unbeliebt würde ich nicht sagen. Aber Allergiker sind Patienten, die intensiv betreut werden müssen. Viele Arztpraxen leiden unter dem Kostendruck und den Einsparungen in unserem Gesundheitswesen. Die Zeit für einzelne Patienten ist nicht mehr vorhanden oder aber die Kosten, die bei der Betreuung dieser Patienten anfallen, werden nicht mehr vergütet. Ich würde eher sagen, Allergiker sind unbeliebt bei ihrer Krankenkasse.

Viele Allergien werden zunächst als solche gar nicht erkannt. Warum nicht?

Zunächst gibt es viele verschiedene Formen von Allergien und hinter einem zunächst harmlos aussehenden Hautausschlag kann sich eine Neurodermitis verbergen. Ein Durchfall mit Unterleibsschmerzen kann Folge einer Nahrungsmittelallergie sein. Und wenn im Frühjahr die Nase läuft, kann das eine Pollenallergie sein und kein grippaler Infekt.

Nicht zuletzt sind ja auch Kinder zunehmend von Allergien geplagt. Gibt es zweifelsfreie Symptome, die auf eine Allergie schließen lassen und von Eltern als solches erkannt werden können?

Symptome treten bei einer Allergie solange auf, wie die Allergene im Organismus vorhanden sind. Die Art der Beschwerden sind nicht vom Allergen selbst, sondern vom Reaktionstyp, welche Reaktion ein Allergen im Körper hervorruft, abhängig. Es kann zu Sofortreaktionen oder sogar erst nach Stunden oder sogar Tagen zu einer allergischen Reaktion kommen.





Das Organisationsteam vom GesundTag (oben v. l.): Claudia Gulde, Sylvia Vögele-Kopp, Margit Singer und Apotheker Reiner Renn.
Unten: Besonders Kinder leiden häufig an Allergien.



Grundsätzlich können allergische Reaktionen sowohl zu örtlich begrenzten, lokalen, als auch zu allgemeinen Beschwerden führen. Dies macht es natürlich insbesondere für Eltern schwierig, hier Symptome, die auf eine Allergie schließen lassen, zu erkennen. Die Bereitschaft, auf körperfremde Stoffe allergisch zu reagieren, wird vererbt. Während in Deutschland etwa 25 bis 30 Prozent der Kinder eine Allergie entwickeln, sind bei allergisch vorbelasteten Familien bis zu 80 Prozent der Kinder betroffen. Ich empfehle hier dringend insbesondere für Säuglinge und Kinder, den Haus- oder Kinderarzt, der den Patienten und die Familie schon lange kennt, aufzusuchen.

Soll Ihr GesundTag diesem Wissensdefizit abhelfen, indem Sie den Patienten Hilfe zur Selbsthilfe anbieten?

Ich würde hier nicht von einem Wissensdefizit sprechen, das wir versuchen wollen abzubauen, sondern wir möchten an diesem Tag eine Informationsplattform schaffen, die jedem die Möglichkeit bietet, mehr über diese Krankheit zu erfahren. Und wir möchten Betroffenen Mut machen, eigenverantwortlich mit ihrem Gesundheitszustand umzugehen.

Sind kranke Menschen mehr und mehr auf solche Informationsbörsen angewiesen, weil die ärztliche Beratung nicht mehr in ausreichendem Maße von den Kassen bezahlt wird und damit auch nicht mehr stattfindet?

Es ist leider so, dass in letzter Zeit viele Leistungen zur Behandlung und Therapie – speziell auch von Allergikern – seitens der Krankenkassen nicht mehr bezahlt werden und deshalb auch nicht mehr stattfinden. Umso wichtiger ist es für die Patienten, sich selber zu informieren und selbstverantwortlich mit ihrer Erkrankung umzugehen.

Erhalten Apotheken dadurch einen neuen Stellenwert?

Die Resonanz der GesundTage 2006 und 2007 zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Für die Zukunft setzen wir auf kompetente Beratung und nehmen uns Zeit für unsere Kunden. Wer innovativ ist, kann seinen Stellenwert deutlich ausbauen, sichern und gemeinsam mit seinen Kunden in die Zukunft gehen.

Sehen Sie die Gefahr, dass die Beratung in der Apotheke nachgefragt wird, aber die Medikamente übers Internet gekauft werden?

Der Mensch oder der Patient steht bei uns in der Apotheke im Mittelpunkt. Aufmerksamkeit, zuhören, Respekt und Achtung sind Dinge, die wir unseren Kunden tagtäglich vermitteln – ich kenne keine Internetseite, die das könnte. Es wird sicherlich den einen oder anderen geben, der übers Internet seine Arzneimittel kauft – wir bieten diesen Service sogar an –, aber Angst machen mir die Internetapotheken überhaupt nicht.

Ist die Homöopathie nicht besser geeignet, das Übel vieler Allergien an der Wurzel zu behandeln als die Schulmedizin?

Es gibt nicht nur eine Naturheilkunde oder Homöopathie und eine Schulmedizin, es gibt nur eine Medizin, die uns gesund erhält und uns im Falle einer Krankheit hilft, wieder gesund zu werden. Dies war der gedankliche Ansatz zum ersten GesundTag und daran hat sich bis heute nichts geändert.

Gesundheit ist das zentrale Lebensthema – Lust und Last für den Apotheker? Wie erleben Sie als Fachmann unseren Umgang damit?

Gesundheit ist eines der höchsten Güter, die es für uns heute gibt. Unser Apothekenteam ist nach wie vor hoch motiviert unsere Kunden zu informieren und zu beraten, hier würde ich ganz klar sagen, es macht Spaß und wir haben große Lust, dies weiter so zu machen. Zur Last wird's, wenn ich an die Umsetzung unzähliger, völlig sinnloser so genannter Gesundheitsreformen denke – aber das ist ein anderes Thema.

Können Sie uns schon Konkretes zu Ihrem GesundTag im November sagen?

Der Termin steht: 15. November in Riedlingen, GesundTag 2008, Tag der Allergien. Unsere Informationsmappen sind auf dem Weg – die ersten Anmeldungen liegen vor. Infostände, Fachvorträge, Workshops und Diskussionen an verschiedenen Orten und ein lebendiges, buntes und ansprechendes Rahmenprogramm mit Aktionsbühne, kulinarischen Köstlichkeiten und eine professionelle Kinderbetreuung werden die Besucher begeistern. Interessenten erhalten die Infomappe in der Apotheke am Marktplatz in Riedlingen.

Was motiviert Sie, eine solche Großveranstaltung zu schultern?

Die Herausforderung, etwas zu bewegen! Mit einem Apothekenteam, das gerne als kompetenter Ansprechpartner rund ums Thema informiert, möchte ich einen aktiven Beitrag zum Thema Gesundheit leisten und unseren Kunden und unserer Region etwas bieten.

Welche Unterstützung erfahren Sie und welche würden Sie sich noch wünschen?

Wir werden von der Stadt Riedlingen unterstützt und auch von den teilnehmenden Firmen und Unternehmen. Ich würde mir wünschen, dass die Stadt Riedlingen an diesem Tag zu einer belebten Stadt wird und möglichst viele Firmen und Geschäfte einen Beitrag zum Thema Allergie leisten. Wer Riedlingen noch nicht kennt, der sollte sich seinen Besuchstermin auf den 15. November dieses Jahres legen.

Die Informations- und Erlebnisplattform am 15. November 2008 in Riedlingen

GesundTag

Tag der Allergien 2008

Besuchen Sie unseren
GesundBlog

www.gesundtag.de